

SCHWAADLAPPE

S O N D E R A U S G A B E

Wat geht ab?

Nachdem in den letzten Wochen fast jeder seinen Senf dazu getan hat, klatschen wir jetzt mal mit dieser aktuellen Ausgabe des Schwaadlappens unseren auf den Teller. Ist ja nicht so, dass wir in dieser grandiosen Leistungsgesellschaft, neben den täglichen Baustellen des ekelhaften Profifußballgeschäfts, auch noch andere Sachen zu tun haben als jeden Dreck umgehend kommentieren zu müssen.

Beim Derby sind Sachen passiert, die nicht jedem geschmeckt haben. Für uns ist es keine neue Erfahrung, dass Impulse einer emotionalen und großen Fangemeinschaft nicht jedem gefallen. War früher so, ist heute so, wird immer so sein. Mal schmeckt es uns nicht, mal den Vereinsoffiziellen nicht, usw.... Im großen FC-Universum kann sich da in einem Jahr schon sehr viel anhäufen. Seitdem der DFB jedoch seine Muskeln im Machtspielchen „Wer hier im Fußball das sagen hat, sind immer noch wir!“ zur Schau trägt, ist Pyrotechnik (ungeachtet der Tatsache, dass es schon immer und auch ohne Ultras in den Kurven gebrannt hat) ein Thema, über das man sich nicht nur totdiskutiert, sondern bis zur Spaltung abreibt.

Die einen finden es schön, die anderen gefährlich. Ein unserer Einschätzung nach nicht unerheblicher Teil findet es schön, nur kann dank der Strafen des DFB-Imperiums drauf verzichten, ein weiterer kleiner Teil will nicht drauf verzichten, auch weil er sich von den dunklen DFB-Mächten nicht vorschreiben lässt, wie er seine Fankultur auszuleben hat. Zu diesem kleinen Teil gehören unter anderem wir.

Dass ausgerechnet dieser kleine Teil auswärts prozentual stets zu einem Größeren wird, gerade in schlechten Zweitligazeiten die FC-Fahne immer am höchsten gehalten hat, applaudierte wenn andere schon lange gepfiffen haben und das angeblich so „spürbar andere“ FC-Gefühl schon im Herzen trug, als andere noch in Düsseldorf oder Stuttgart spürbar waren, zählt dabei nicht. Erste Bundesliga wir sind wieder da und dieses Hemd hat nun mal fleckenfrei zu bleiben.

Jaja, wir können die Unkenrufe das wir uns zu wichtig nehmen mal wieder hören, aber keine Panik: Wir wollen keine Debatte „Guter Fan – Schlechter Fan“. Es würde uns völlig ausreichen, wenn wir uns alle nicht so wichtig nehmen und uns dabei nicht zu sehr von den wesentlichen Gemeinsamkeiten entfernen. So wichtig kann Pyro nun wirklich nicht sein, dass sich daran zu Grunde diskutiert wird. Ohnehin ist der generelle

Einsatz von Bengalos bzw. Rauchpulver, welcher in der Quantität schon deutlich abgenommen hat, doch nicht das Ende allen Daseins? Oder haben wir alle diese Kackdiskussion „nur“ an der Backe, weil ein Verband im Zusammenspiel seiner Lakaien uns alle gegeneinander aufhetzt? Wie oft hören wir Aussagen a là „Pyrotechnik finde ich ja auch schön, aber..“ und dann kommt der Hinweis auf die Otto-Fleck-Schneise-Sinnestäuschungen. Dass die in Frankfurt schon immer was an der Birne hatten ist keine Neuigkeit, aber es kann doch nicht sein, dass irgendwelche alten Verbandsschlafsäcke in - von jeglicher Kurvenrealität entfernten - Vorstandsetagen es schaffen, dass man sich so auseinander dividiert?!? Offenbar dauerhaft unterzuckerte Vipkartenbesitzer, die sich wohl sogar selbst als die „Oberen Fußballzehntausend“ bezeichnen würden und genau deshalb noch nicht einmal den Hauch einer Ahnung haben, wie es in einer Fankurve zugeht, richten über das gemeine Fußvolk der Stehplätze.

Und zu diesem Fußvolk gehören ganz bestimmt nicht nur die Ultras! Alle FC-Fans gehören zu dem Teil des Vereins, der für uns den Verein zu einem nicht unerheblichen Teil auch ausmacht. Die Fans, die als einzige echte Konstante eines sonst schnelllebigen Fußball„geschäfts“ immer noch gut genug sind, für jegliches positive Image herzuhalten, aber wenn dann mal was passiert, auseinander gerissen werden wo es nur geht. Vereinsfunktionäre, Spieler, Trainer.. Leider in der heutigen Zeit so austauschbar wie Unterhosen. Was bleibt sind wir Fans. Die Aussage einer damaligen Choreo von uns, ist so aktuell wie nie.

Auch wenn es leicht von uns daher gesagt ist: Im besten Fall halten diese Fans zusammen! Schon hätte der DFB ein Problem mehr und wir alle ein Problem weniger. Zusammenhalt ist aber keine Einbahnstraße und gerade in Köln ist der Weg dahin noch lang und schwer. Dessen sind wir uns bewusst.

Bewusst sollten sich auch einige Herrschaften, die den vermeintlichen „Asi-Fan“ aus der Kurve rauskeln wollen, über folgendes werden: Man kann sich nicht nur die Leckereien vom Fankulturbuffet herauspicken! Wo Wettbewerb herrscht, herrschen auch Emotionen und Rivalität. Wer Wettbewerb schafft, kann unmöglich völlig überrascht über eben diese Emotionen sein und versuchen diese durch irrwitzige Maßnahmen oder Verbandsstrafen zu unterbinden. Der Fußball braucht seine Fans und seine Kultur und so ein Operettenpublikum wie in England möchte niemand? Dann sollten auch gewisse Nebenwirkungen ausgehalten werden können, ohne dass man direkt in Hysterie verfällt!

Zugegeben: Wer mit den Begriffen „Zusammenhalt“, „große Fangemeinschaft“, „Emotionalität“ und deren „Nebenwirkungen“ um sich wirft, sollte dabei den Dreck vor der eigenen Haustüre nicht vergessen. So ist es zwar kein Geheimnis, dass wir Pyro geil finden, aber auch keins, dass wir in der Vergangenheit versucht haben, auf die Kurve einzuwirken,

um beispielsweise den Gebrauch von Böllern und Leuchtspuren einzudämmen. Die Gründe und deren derzeitige Sinnhaftigkeit seien mal dahingestellt. Fakt ist aber, dass wir es nicht geschafft haben, die Regeln, die wir uns selbst auferlegt haben, einzuhalten und das ist scheiße!

Wir könnten jetzt rumheulen, dass wir bis zum heutigen Tage sämtliche Bemühungen mit einem für die obrigkeitshörige Gesellschaft in diesem Land so typischem „Verrrrrrboten!“ aufs Brot geschmiert bekommen. Ob jetzt jedoch „Pyrotechnik Legalisieren“ mit dem Hund raus ist, steht hier nicht zur Debatte. Die Kölner Fanszene hat sich Regeln auferlegt. Diese wurden nicht eingehalten und daran müssen auch wir uns messen lassen. Dem Großteil der Tastatur-Inquisitoren, die sich seit dem Spiel in MG kontinuierlich die Fingerkuppen wund tippen, wird das alles zwar zu wenig Messer an den Kehlen sein, aber wir sind ja jetzt auch nicht angetreten, um als dauerhafter Diskussionsgegenstand derartiger politischer Aschermittwochsuden des Pöbels Willen genüge zu tun. Wir können es aber in Zukunft besser machen und das werden wir tun.

So sinnfrei wie in kleines Steak war die Lala-Action zum Spielende. Sah für Außenstehende aus, wie ein unorganisierter Blitzkrieg des radikalen Flügels der Maler- und Lackierer-Innung und hat durch das DFB-Diktat mit freundlicher Unterstützung der Gladbeckgeiseldramajournaille wohl auch eine ähnliche Wirkung für den FC.

Wenn man mal ein paar Atemzüge länger nachdenkt, sollte man aber auf den Trichter kommen, dass lediglich 30 Jecken (ohne wirkliches Ziel) auf den Platz und danach wieder in die Kurve zurück gelaufen sind. Man stelle sich vor, das gleiche wäre in Tante Trudes heimischen Garten passiert: Jecken laufen über den Rasen, verhalten sich kurze Zeit wie ein Schimpansenrudel, lassen sich dann aber vom Hausmeister wegzagen. Klar ist der Fokus auf Tante Trudes Garten ein anderer, als der auf den deutschen Profifußball. Aber im Endeffekt reden wir über Sachen, die im „normalen Leben“ kein Schwein interessieren. Dass für so eine Jauchenscheiße eine 8-köpfige Sonderkommission eingerichtet wird, während bei Geschichten, wie dem Anschlag in der Keupstraße, scheinbar eher keiner Bock auf richtiges Ermitteln hat, bestärkt uns in der Ansicht, dass Ereignisse wie in Gladbach künstlich aufgebauscht werden, um mal zwischendurch von echten Problemen abzulenken. Wer fragt schon nach Details eines Freihandelsabkommens oder irgendwelchen Waffendeals, wenn er auf dreißig Leute in Maleranzügen schimpfen kann, die über einen Fußballplatz hampeln?

Jeder, der in MG war und nicht erst seit vorgestern zum Fußball fährt, kann nicht behaupten, dass vor oder nach dem Spiel großartig viel passiert ist. Daher sind wir mal so frei und ordnen dieses Spiel in der Derby-Chronologie eher in den ruhigeren Bereich ein. Mit dieser Einschätzung sind wir vermutlich in der Minderheit. Das juckt uns aber

eigentlich wenig, da wir die Augen vor der Realität im Gegensatz zu einigen „Augenzeugen“ nicht verschließen. Die FC-Fans, die noch mehr wissen und einiges richtig gestellt haben möchten, reden einfach mit uns und dies am besten von Angesicht zu Angesicht. Möglichkeiten gibt es genügend.

Bevor wir uns jetzt nach solchen Geschehnissen zu Tode philosophieren und zu wenig in Richtung Kurve schauen: Scheiße passiert... ob beim Fußball oder auf der Kirmes, ob aus Emotionen oder Schwachsinn, ob mit oder ohne Ultras und ohne Ursachen und Wirkungen vertauschen zu wollen. Wenn Scheiße passiert, kann diese in einer Gemeinschaft auch geklärt werden. Aber symbolpolitische Züge, kollektive Ausschlüsse oder was es da sonst noch gibt, um den eigenen Keller möglichst vom vermeintlich unliebsamen Sperrmüll frei zu schaufeln, werden niemals eine wirkliche Hilfe zur Verhinderung von Vorgängen darstellen, die es schon immer gegeben hat und können auch keine Grundlage für Gemeinschaften sein. Egal von wem derartige Maßnahmen letztlich erwartet werden oder kommen mögen! Übrigens genauso wie irgendwelche Reuebekennnisse, Entschuldigungen oder Distanzierungen. Sowas macht die Sache bestimmt einfach, um die heuchlerische - Uli Hoeness zuklatschende - Saubermannengesellschaft da draußen temporär ruhig zu stellen. Ändern tut man langfristig aber überhaupt nichts. Mit Pauken und Trompeten, alle mutmaßlichen Schuldigen den Hof runterjagen und mit faulen Eiern beschmeißen... Das kann vielleicht Opa Hoppenstedt in seinem Kegelclub machen. Wir sehen lieber zu, was wir unternehmen können, um mit den angeschlossenen Gruppen der Südkurve 1. FC Köln endlich Wege zu gehen, die einheitlich von allen gelebt werden.

DFB

Ob unsere Sicht der Dinge dem FC, insbesondere hinsichtlich der schwingenden DFB-Keule, helfen und dem Blümchenverhalten gerecht wird, welches einige Sensibelchen von dem auswärtsfahrenden Asimob Schrägstrich „Ultras“ fordern, glauben allerdings auch wir nicht. Nur hilft einem eh nicht mehr wirklich was, wenn die Scheiße vom DFB geschluckt werden muss.

Muss oder muss nicht? Diese Frage, sowie die Frage warum und bis wann die Vereine das DFB-Strafensystem in dieser willkürlichen, unverhältnismäßigen und undurchsichtigen Form anerkennen, stellen wir schon lange. Es geht ja nicht generell um die Sportgerichtsbarkeit (keiner hat Bock, dass Blutgrätschen vor dem Amtsgericht behandelt werden müssen), sondern vor allem um die Einmischung des Verbands in Kurven- und Vereinsleben und die damit zusammenhängenden (völlig astronomischen) Strafen für teilweise herbeiphantasierte Probleme.

Konflikte sollten miteinander gelöst werden, ohne sich von außen anpissen zu lassen. Aber das passt dem DFB ja nun mal gar nicht, auch wenn er des Lobs der tollen FC-Fanarbeit angeblich nicht müde wird. Auf der einen Seite loben, auf der anderen Seite bestrafen. Was eine Verarschung!

Und das Einklinken des DFB ist schon lange nicht mehr nur auf Pyro beschränkt. Strafen für Becherwürfe, Spruchbänder, Klopapierrollen und Wunderkerzen gab es in letzter Zeit nun mal auch häufiger und bewirkt, dass nicht nur die Vereinsoffiziellen, sondern mittlerweile auch einige Fans fimschiger geworden sind, was das Geschehen in ihren Kurven angeht. Wir werden es noch erleben, dass für ein „Arschloch“ ein Stadionverbot ins Haus flattert.

Nun gut, in Gladbach wurde nicht nur „Arschloch“ gerufen, aber das aktuelle DFB-Urteil ist schon ein saftiger Kracher, bei dem durch die Teilsperre zuhause 2.000 Fans angeschmiert sind, wovon ein nicht unerheblicher Teil weder was mit Ultras noch dem Derby zu tun hat. Von der Geldstrafe und den ausgedachten Sanktionen für die nächsten Auswärtsspiele gar nicht zu schreiben.

Da fragt man sich wirklich, ob die das LSD in Frankfurt wie Sesam auf die Brötchen ballern... Geil auch die Behauptungen einzelner, dass man mit diesem milden Urteil noch froh sein kann. Ja meine Fresse, was frohlocken wir uns grad auch einen Ast ab. Es kann doch nicht sein, dass wir in Köln mittlerweile so angepasst sind, dass wir uns mit so was abfinden? Fest steht, dass dieses Strafsystem dazu dienen soll, das Fußballgeschäft möglichst sauber zu halten, damit es weiter so ertragreich wie möglich bleibt. Dass dadurch weitere Konflikte, gerade untereinander entstehen, ist dem DFB nicht nur egal, sondern ziemlich recht: Man reibt sich an Themen ab, die es schon vor den Ultras gegeben hat und der Umgang miteinander in den eigenen Reihen leidet mit der, durch das Internet schlechter gewordenen Diskussionskultur, ein weiteres Mal. Ein Machtspiel des DFB auf dem Rücken aller Beteiligten, mit dem Ziel, Keile zwischen Vereinen/Kurven/Fans und teilweise sogar in die Gruppen zu treiben. In Köln scheint der Verband auf einem guten Weg zu sein, dies auch zu erreichen.

Unter dem Strich wird der „Fußball der Zukunft“ mit diesem Ziel „konkurrenzfähig“ mit anderen Ländern, als Geschäft betrieben und als sauberes Produkt vermarktet. Da passt der „Fußballfan von gestern“ einfach nicht rein. Ob jetzt Senfkutte, Althool, Jungultra oder unangepasster Stehplatzmittler, juckt die Anzugträger in den DFB/DFL-Vorstandsetagen in ihren Überlegungen wie sie den Fußball weiter vermarkten können recht wenig, auch wenn es medial meistens um die „Ultras“ geht. Noch höhere Gehälter für Spieler, Manager und Funktionäre, noch mehr Zerstückelung der Spieltage und noch weniger Rechte für den

Fußballfan. Das wird die Zukunft sein, wenn man sich weiter von diesem Verband verarschen lässt!

Doch wir wären weniger wir, wenn wir die Hoffnung aufgeben würden, nicht nur ein Umdenken in einigen Köpfen der Fanszene, sondern auch ein Umdenken im Umgang mit den Verbänden zu erreichen. Probleme, ob wirkliche oder herbeihalluzinierte, lassen sich weder durch DFB-Strafen, noch durch unsachliches, von der Fankurvenrealität weit entferntes, mediales Hypegeblubbel lösen. Wir sind bereit dafür zu kämpfen, dass die Kurven in diesem Land dies endlich erkennen und den Obrigkeiten seiner „Majestät Heiligkeit DFB der Unverständlichste“ endlich den Mittelfinger, den er so verdient hat, zu zeigen.

FC

In Köln standen wir bisweilen im Glauben, unter anderem auch durch den Dialog der AG Fankultur, an einem Punkt angekommen zu sein, an dem wir Differenzen, auch nach Stories wie MG, gemeinsam lösen können. Am Sonntag nach dem Derby wurden wir leider vom Glauben in die Realität zurückgeholt.

Hätte man die in der Schublade liegende Stellungnahme unmittelbar nach Schlusspfiff vielleicht noch verdauen können, war mit dem Onlinepranger und mit der Verkündung der Maßnahmen am Rosenmontag Ende. An die Gewehre; Kommando 1: Verkündung des Ausschlusses einer ganzen Gruppe, inklusive Stadionverbot und DK-Sperre aller vermeintlichen Mitglieder. Scheißegal, ob der- oder diejenige in Gladbach war, der Gruppe überhaupt angehört oder irgendwas mit dem zu tun hat, was in MG passiert ist. Keine Möglichkeit via AG Fankultur oder wie auch immer die Sachlage gemeinsam mit allen Beteiligten aufzuarbeiten, keine Unschuldsvermutung. Einfach „flöck erruss domit“. Ist ja schließlich noch „Fastelovend“. Wer am längeren Hebel sitzt, der betätige und schon sind alle Probleme offenbar wie weggezaubert. Kölle Alaaf!

Wir hätten ja viel erwartet, aber diese übers Ziel hinausgeschossene Nummer überraschte auch uns. Es will uns einfach nicht in den Kopf gehen, warum man sich von der Öffentlichkeit, im Schulterschluss mit DFB und Medien, so durch die eigenen Straßen treiben lässt. Und dies nach einem Dialog, der bis dato in Sachen Ehrlichkeit und Vertrauen zumindest etwas Besserung gegenüber den Jahren zuvor versprach. Haben wir nicht, gerade auch in Köln, durch die Vergangenheit gelernt, uns eben nicht von solchen Geschehnissen beeindrucken zu lassen? Es würde wirklich allen Beteiligten mal gut tun, es uns gleich zu machen, tief durch zu atmen und zu überlegen, wie es das nächste Mal besser gemacht werden kann, anstatt wieder zu dem Altbewährten über zu gehen und blindlings Strafen raus zu hauen. Wahrscheinlich wären wir alle zum jetzigen Augenblick

schon an einem Punkt angekommen, an dem sich alle wieder ins Gesicht sehen können. „Miteinander statt Übereinander reden“, „Verein vereinen“... wer Teilen der Ultras Wortbruch vorwirft, sollte hier auch mal vor der eigenen Haustüre kehren. Auch das Thema "Verantwortung" hätte man bis dahin mit guten Gesprächen beiderseitig lösen können, doch so wie es jetzt gelaufen ist, kocht die Scheiße natürlich etwas länger.

Wer meint, sich so durch an Dämlichkeit nicht zu übertreffende, aber in solchen Situationen nun mal an der Tagesordnung stehenden Hype-Aussagen einiger Medien a là „weißer Teufel“ an die Wand spielen zu lassen und zum übergroßen Schlag gegen einen ausgesuchten Fanclub ausholt, muss sich nicht wundern wenn Teile der Kurve, zu denen auch wir gehören, sich nicht auseinanderdividieren lassen und bei Heimspielen bis auf Weiteres draußen bleiben bzw. den Support einstellen. Diejenigen, die sich heute mit solchen Maßnahmen arrangieren, stehen morgen als nächstes auf der Liste. Und diejenigen, die die Maßnahmen festgelegt haben, sind diejenigen, die noch vor einem Jahr über Fankultur schwadroniert haben und in zwei Jahren wieder weg sind.

Kollektiv

Was sind denn die Maßnahmen gegen eine ganze Gruppe, die von den FC-Verantwortlichen ausgesprochen, sowie die Sanktionen, die vom DFB an den FC verhängt wurden für Strafen, wenn es keine Kollektivstrafen sind? Individualverbote ideologischer Natur für einen gewissen Menschenschlag? Unabhängig was davon gehalten wird, sollte man das Kind schon beim Namen nennen! Wir sagen ja auch nicht, dass in MG mit Luftschlangen geschmissen wurden und danach ein genehmigter Geisterzug durch das Stadion ging. Kollektivstrafen bleiben es auch immer noch, wenn 6 FC-Fans nach einer Anhörung wieder rein dürfen während rund 30 FC-Fans immer noch draußen bleiben müssen. Ob Mitgliedschaft, Anwesenheit beim Spiel oder was auch immer, es kann doch nicht wirklich ein Kriterium sein, sondern nur ob jemand Scheiße gebaut hat oder nicht. Und selbst in dem Fall sind mit Ausschlüssen irgendwelche „Probleme“ noch lange nicht vom Tisch!

Noch herrlichere Argumente aus dem gleichen Horn, kommen allerdings wieder vom DFB. Die Beschönigung einzelner DFB-Vertreter, dass das jüngste Urteil gegen den FC als Individualstrafe betrachtet wird, ist der Oberwahnsinn! Mehrere Tausend Leute, die nicht ansatzweise etwas mit Ultras oder dem MG-Spiel zu tun haben, müssen draußen bleiben und es wird tatsächlich behauptet, dass keine Strafe im Kollektiv ausgesprochen wurde? Ganz ehrlich: Respekt! Soviel Eier muss man erst mal haben.

Wer behauptet, dass wir mit unserem Protest genauso ein Kollektiv bestrafen bei dem Unschuldige, nämlich primär die Mannschaft, betroffen

sind, mag noch nicht mal so unrecht haben. Der Mannschaft haben wir versucht, unsere Haltung klar zu machen. Die Jungs sind weder der Adressat unseres Protests, noch sind wir für deren Spielweise lebensnotwendig, aber das es Scheiße für die Mannschaft ist, wenn die Fankurve nicht geschlossen auftritt, wissen wir auch. Unabhängig der Tatsache, dass wir uns nicht wichtiger machen wie wir sind, hoffen wir aber bei dem einen oder anderen Spieler zumindest Verständnis für unsere Haltung geweckt zu haben.

Unsere Haltung nachvollziehen zu können ist wahrscheinlich nicht für jeden FC-Fan oder Spieler einfach. Man sollte allerdings nicht vergessen, dass der 1. FC Köln (ihr habt's vielleicht schon gemerkt: Den Käse mit der GmbH lassen wir heute mal weg) über ein weitaus größeres Handlungsspektrum verfügt als wir und dieses Spektrum von den FC-Offiziellen ganz gut ausgereizt wurde. Diese Sicht wurde uns nach den Aussagen einiger Verantwortlicher unmittelbar nach der Verkündung der Maßnahmen bestätigt. Überzogenen Maßnahmen auch noch zu rechtfertigen machen Situationen nicht besser, auch wenn die Medien natürlich nach allem gieren, was es zu diesem Thema aufzusaugen gibt.

Schade wie alles gelaufen ist. Die Situation ist zurzeit echt schwierig. Aber wir sind weder die Marionette der Vereinsverantwortlichen, noch Stimmungsdienstleister einer Kurve.

Gerede

Schade ist auch, dass durch profilierungsgeile Löcher in der Fanszene und wohl auch aus dem äußeren Umfeld unserer Gruppe, einiges von unseren internen Gedanken öffentlich behandelt wurde. Gerade der Ausstieg aus der AG Fankultur gehörte nicht zu den Punkten, die wir öffentlich angesprochen hätten, da wir uns dort zur Verschwiegenheit erklärt haben. Auch wenn jetzt erst mal „Eiszeit“ herrscht, stehen wir zu dieser Erklärung und werden keine Inhalte zu unserem Vorteil in der Diskussion herausposaunen.

Fakt ist, dass durch eine mangelnde Öffentlichkeitsarbeit der Fanszene viel Scheiße gelabert wurde. Dass sich dies mittlerweile nicht nur auf das übliche Dummgelaber der Boulevardjournalaille auswirkt, sondern auch „Fußballfans nahestehenden“ Medien teilweise Meinung mit Halbwahrheiten vermischen, ist wohl der „New Way“. Hier muss zwar im Vergleich zu den klassischen Newspaperfritten ausgiebiger differenziert werden, allerdings wird der Mehrwert derartiger Medien so langsam übersichtlich. Sollte es eine Nähe zur Kurve geben, sollte diese auch genutzt werden um nicht vom Fanlobbyismusstyle in den Klatschjournalismus zu rutschen.

Wer darüber hinaus den Versuch unternimmt, sich durch ein Wirrwarr von Stellungnahmen einzelner Gruppen, schier endlosen Diskussionen in allem, was die Irrgärten der sozialen Netzwerke so herzugeben haben, den internen Diskussionen in Fanszene und Gruppen, die ja nun mal auch nicht weniger geworden sind, zu navigieren, der weiß welche Stunde es geschlagen hat.

Schnell, schneller, Express. Ein bekannter Werbe-Slogan einer bekannten Scheißzeitung, welcher unter anderem auch dem Kommunikationsverhalten der aktuellen Zeitrechnung entspricht. Erlaubt ist, was Meinung macht, unabhängig davon, ob damit der Sachlichkeit gedient ist. Dass wir uns durch so eine Jauche, egal von wem sie dann kommt, nicht mehr durch die Gassen treiben lassen wollen, sollte jeder verstehen, der sich mit unserer Gruppenhistorie, die nun mal zu unserer Identität dazu gehört, objektiv auseinandergesetzt hat. Wir haben die Schnauze voll davon, voreilige Stellungnahmen rauszuhauen, die im Endeffekt eh nichts bringen, da sie sich nicht an der digitalen Hexenverbrennung orientieren.

Es ändert sich natürlich nichts daran, dass wir für alle FC-Fans, die an einem konstruktiven Austausch interessiert sind, ansprechbar bleiben und bevorzugen auch weiterhin den persönlichen Dialog. So kann man sicher den Halbwahrheiten, Dummgelaber und Missverständnissen, die das Internet naturgemäß so mit sich bringt, aus dem Weg gehen. Neben der Ansprechbarkeit bei Heimspielen im Bereich der Südkurve gibt es für alle FC-Fans auf dem

Südkurvenstammtisch, Donnerstag den 02.04.2015 im Raum des sozialpädagogischen Fanprojekts ab 19:00 Uhr

die Möglichkeit auch mit Vertretern unserer Gruppe ins Gespräch zu kommen.

Das dies nicht alles sein kann ist uns bewusst. Gerade hinsichtlich der nächsten Heimspiele, bei denen wir alle von den Strafen des DFB betroffen sind, könnte gemeinsam überlegt werden, wie man auftreten kann. Wir wollen den Laden wieder in Schwung kriegen. Sprecht uns hinter der Südkurve an oder kommt zum Südkurvenstammtisch.

Stimmung

Über dieses Thema wurde in über 18 Jahren Wilde Horde so viel geredet, dass wir es einfach nur noch leid sind. Klar ist, dass wir, wenn wir wieder im Stadion sind, auch nach unseren Maßstäben in der Kurve singen werden und uns freuen, wenn sich die FC-Fans daran beteiligen. Klar ist genauso, dass wir versuchen jeden FC-Fan, der nach seinen eigenen

Maßstäben die Mannschaft unterstützt, zu akzeptieren. Klar ist aber auch, dass wir keine Supportverträge abgeschlossen haben und daher auch nicht alles tun, was von uns verlangt wird. Dialog, Kurvengedanke und auch der eingangs erwähnte Zusammenhalt... Alles keine Einbahnstraßen. Weder für uns, noch für den Rest des Stadions. Unserer Erfahrung nach ist die Kurve halt am lautesten, am stärksten und am aussagefähigsten, wenn gemeinsam und zeitgleich gesungen und gehandelt wird. Wir gehen jetzt aber auch nicht auf den Strich dafür.

Ob Aussagen von Vereinsoffiziellen zum Thema Stimmung einen Maßstab darstellen, muss jeder für sich selbst herausfinden. Wir bilden uns da eine eigene Meinung. Sofern es Leute geben sollte, die jetzt ihre Stimme erheben aufgrund der Tatsache, dass wir weg sind, muss das von uns akzeptiert werden. Cooler wär es, wenn dieser Zustand anhält wenn wir wieder drin sind. Am coolsten wäre es jedoch, wenn es Möglichkeiten der Annäherung aller Parteien geben könnte, um den Zustand wieder zu normalisieren. Dass hierbei viele Komponenten auf allen Seiten eine Rolle spielen, wissen wir.

Wie geht's weiter?

Gute Frage. Wir müssen uns alle darüber im Klaren sein, dass nicht wenige Boulevardschmierfinken mit Medienethik so viel zu tun haben, wie das DFB-Strafensystem mit Verhältnismäßigkeit. Dementsprechend kann jeder quer steckende Furz immer wieder aufs Neue zu einem riesen Scheißhaufen anwachsen. Dies kann und sollte uns aber nicht davon abhalten weiter zum Fußball zu fahren und dies mit allem, was für uns dazu gehört.

Für uns steht fest, dass wir uns weiter bestmöglich der Südkurve 1. FC Köln e. V. unterordnen und wir uns innerhalb dieser Gemeinschaft nicht auseinander dividieren lassen. Nach Außen ist ein einheitliches Verhalten zurzeit allerdings wirklich schwer erkennbar. Viele Gruppen, viele Meinungen und viele Punkte bei denen man - noch - nicht zusammen kommen konnte. Aber auch wenn der Protest verschiedener Gruppen dieser Gemeinschaft gegenwärtig unterschiedlich sein mag, sind die Forderungen gleich: Kollektivstrafen aufheben!

Bevor diese Sache nicht zufriedenstellend geklärt ist, sehen wir es zumindest so, dass man zu den Heimspielen auch nicht den Jubelkasper spielen muss. Ergo wird es zuhause weiter so ablaufen bis es zu einer Einigung gekommen ist. Wenn die Ultras nach den ganzen „grandiosen Fußballfesten“ in all den Jahren Montagszweitligakickgegurke ihre Schuldigkeit getan haben und jetzt in der ersten Liga, wenn der Haussegel mal schief hängt, der Türe verwiesen werden, ist das wohl so.

Natürlich wollen wir wieder in die Südkurve zurück, aber nicht um jeden Preis!

In der weiten Ferne sieht diese Geschichte schon etwas anders aus. Die erwähnten Strafen gelten eben „nur“ für Müngersdorf und die Mannschaft hat bewiesen, dass sie es verdient hat unterstützt zu werden. Wenn uns das nur Auswärts möglich erscheint haben wir zumindest diesen Teil dazu beigetragen.

Wie genau das aussieht, ob es mit dem ganzen DFB-Sanktionsdreck überhaupt möglich ist und in welcher Form wir auftreten, steht aktuell noch nicht fest. Es ist aber jetzt schon klar, dass die nächsten vier Auswärtsspiele aufgrund der Sanktionen des DFB spannend werden können. Wer mehr wissen möchte kommt entweder zum Südkurvenstammtisch oder wartet einfach ab.